

Der Ort umfasst das Tal der Ahr von Sand in Taufers bis einschließlich St. Peter. Die Gemeinde, die sich in einer Seehöhe von 960 bis 1.460 m befindet, zählt rund 5.400 Einwohner.

Gemeinde Ahrntal

Pfarrkirche

St. Peter in Ahrn

Pustertal



Die Kirche St. Peter befindet sich auf einem Felshügel

Stichkappen über Pilastern. An Stelle der ursprünglichen Bilder sind im Gewölbe in Stuckrahmen kleine Gemälde von Heinrich Kluibenschedl zu sehen, die 1873 geschaffen wurden. Die neugotische Ausstattung der Kirche stammt aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die drei Altäre des Gotteshauses sind neugotische Nischenaufbauten mit Statuen und Reliefs (um 1870). Die neugotische Kanzel schmücken die Relieffiguren Christus und die Kirchenlehrer. Die Holzreliefs des Kreuzwegs stammen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Friedhofskapelle (um 1600) verfügt über ein Sternratgewölbe. Beachtung verdient der alte Opferstock aus dem Jahre 1616, der ursprünglich in der Kirche stand. Der Volksaltar aus neuerer Zeit wurde von Pfarrer Franz Kargruber nach dem zweiten Vatikanum errichtet.

Geschichte: Die erste Kirche bzw. Kapelle zu Ehren der Apostelfürsten Petrus und Paulus im Ahrn- oder Ehrental scheint sehr weit zurückzureichen, vermutlich in das 11. oder 12. Jahrhundert. Die Kirche war Begräbnisstätte für das innere Ahrntal, 1845 wurde eine große Menge an Gebeinen freigelegt. Die erste urkundliche Erwähnung eines Gotteshauses erfolgte 1436. Wann die heutige Kirche gebaut oder vergrößert wurde, kann aus Mangel an Urkunden bzw. Belegen nicht exakt angegeben werden. Der Bau deutet auf den Übergang von der Gotik in den Renaissancestil hin und wurde laut Experten um 1600 errichtet. 1988 wurden die Kirche und die Friedhofskapelle renoviert.

AuBere: Der einfache Sakralbau mit polygonalem Chorabschluss ist mit einer Viereck- und einer Spitzbogentüre sowie spitzbogigen Fenstern versehen. Der seitliche Fassadenturm, der mit einem Spitzhelm bekrönt ist und spitzbogige Schallöffnungen aufweist, trägt spätgotische Züge.

Innenraum: Über dem Kirchenraum erhebt sich ein Spitzbogentonnengewölbe mit



Das Relief des Altars ist ein Werk Josef Moroders



Tischlerei Rauchenbichler

I-39030 St. Peter Nr. 29 Ahrntal

Tel. 0039 0474 650113 Fax 0039 0474 657200

E-Mail: rauchenbichler@dnet.it

Homepage: www.go.to/rauchenbichler

Pfarrkirche St. Jakob in Weißenbach

Geschichte: Bereits um 1000 wurde beim Kirchlerhof eine Kapelle errichtet. Dieses kleine Gotteshaus konnte jedoch einem Hochwasser im Jahre 1336 keinen Widerstand leisten und wurde weggeschwemmt. Unmittelbar nach dem Unglück ging man daran, im Dorfzentrum ein neues Kirchlein zu bauen. Aus dem Jahr 1434 gibt es eine urkundliche Erwähnung: Bischof Ulrich Putsch legte auf Bitten der Bevölkerung von Weißenbach den Jahrestag der Weihe der Kapelle des Hl. Jakobus auf den Sonntag vor dem Fest der Apostel Simon und Judas fest und verlangte, dass dieser Tag wieder feierlicher begangen werde. Den Gläubigen, welche die Kapelle mit Andacht besuchten, verlieh der Bischof einen Ablass von 40 Tagen. 1479 wurde eine neue Kirche errichtet, die 1480 von Weihbischof Johannes Perger zu Ehren des Hl. Jakobus geweiht wurde. Das Weihfest setzte er auf den Sonntag vor Bartholomäi (24.8.) an und verlieh den Kir-



Die erste urkundliche Erwähnung der Kirche erfolgte im Jahr 1434



Die Heiligenfiguren: St. Andreas, St. Jakobus und St. Georgius

chenbesuchern einen Ablass von 40 Tagen. 1957 wurde die Kirche nach den Plänen von Architekt Erich Pattis um einen Achteckbau erweitert. Im Jahr 1980 kam es zu einer umfassenden Restaurierung des Gotteshauses. Im Rahmen der Erneuerungsarbeiten wurden die für die Görzer Bauhütte typischen spätgotischen Gewölbefresken freigelegt, die dem berühmten Künstler Friedrich Pacher zugeschrieben werden. 1993 erhielt die Kirche eine neue Orgel. 1998 wurden die Deckenfresken sowie der Altar aus dem 16. Jahrhundert von Giancarlo Pocher aus Brixen fachgerecht restauriert.

Außere: Der Chorraum der Kirche schließt polygonal ab. Im Westen befand sich ursprünglich das spitzbogige Eingangportal, das im Rahmen der Kirchenerweiterung entfernt wurde. Oberhalb ist noch eine Maßwerkrosette zu sehen. Das viereckige Hauptportal des Gotteshauses, das spitzbogige Fens-

Gemeinde Ahrntal



Detail des Flügelaltars

Innenraum: Innen überspannt ein Netzgewölbe mit einem runden und drei viereckigen Schlusssteinen den dreijochigen Raum. Licht dringt durch drei Spitzbogenfenster an der Südwand und vier schmale Chorfenster in den Raum. Im engen Chor befindet sich an der Nordwand ein spätgotisches Sakramentshäuschen aus weißem Marmor. Dieses mittlerweile rar gewordene Ausstattungstück, in dem früher die Eucharistie für das Viatikum verwahrt wurde, war im Mittelalter in beinahe jeder Kirche vorhanden. Auf einem achteckigen Fuß sitzt ein über Eck gestelltes Häuschen mit zwei vergitterten Öffnungen auf. Der Holzaufsatz mit Spitzbögen, krabbenbesetzten Wimpergen und Kreuzblumen tragenden Fialen nimmt in zwei Zonen Figuren auf. Unten sind es die Heiligen Barbara und Jakobus, Katharina und Georg, oben befindet sich der Schmerzensmann. Bei der Kirchenrestaurierung des Jahres 1980 wurden die für die Görzer Bauhütte typischen, in Drei- und Vierpassfelder eingepassten spätgotischen Gewölbefresken im Altarraum freigelegt. Die Chorfresken lassen die Handschrift Friedrich Pachers erkennen. In den Vierpass des Chorgewölbes sind die Evangelistensymbole abgebildet: der Löwe für den Hl. Markus, der Engel für den Hl. Matthäus, der Stier für den Hl. Lukas und der Adler für den Hl. Johannes. Den runden Schlussstein ziert der Kopf des Hl. Jakobus mit dem Muschelattribut. 1998 befreite Giancarlo Pocher diese Fresken vom Ruß und restaurierte sie. Der Hochaltar, dem sich der erfahrene Restaurator Pocher aus Brixen in besonderer Weise annahm, ist ein Schmuckstück der Pfarrkirche. Um den Altar auf den ursprünglichen Zustand zurückzuführen und die Predella wieder in ihren Platz einsetzen zu können, wurde der Tabernakel entfernt. Der Altar selbst stammt aus dem Jahr 1516 und stellt einen spätgotischen Flügelaltar der Michael Pacher-Schule dar. Er wurde von Michael Parth gefertigt. Im großen Schrein ist in der Mitte der Apostel Jakobus der Ältere zu sehen. Seitlich stehen die Heiligen Andreas und Georg. Am linken geöffneten Flügel ist der Hl. Quirinus dargestellt, den rechten Flügel ziert der Hl. Hippolyt. Auf der Außenseite der Flügel sind die *Wasserheiligen* Christophorus und Florian dargestellt. Die Predella zeigt im Zentrum die Geburt Jesu, links die Anbetung der Könige und rechts den Kindermord von Betlehem. Bei geschlossener Predella sind von links nach rechts die Hl. Barbara, Anna Selbdritt, die Hl. Magdalena und die Hl. Katharina von Alexandria zu sehen.

ter aufweist, befindet sich an der Südseite. Der Turm mit leicht spitzbogigen Schallfenstern, der einen achtseitigen Spitzhelm trägt, schließt an die Südseite des Langhauses an. Das großflächige Gemälde des Hl. Christophorus an der Nordfassade neben dem Eingang, das während der Erneuerungsarbeiten der Kirche 1980 freigelegt wurde, stellt vermutlich ein Werk der Pacherschule (spätes 15. Jahrhundert) dar. Der achteckige Erweiterungsbau in Quaderstein-Bauweise ist mit Rundbogenfenstern versehen. Die Dachkonstruktion des achteckigen Raumes ist vom steilen Satteldach der ursprünglichen Kirche abgesetzt.



Der Flügelaltar mit dreiteiligem Aufsatz wurde 1516 aufgestellt



Christophorusfresko

Spezialitäten aus Südtirol
Specialità dell' Alto Adige

Großgasteiger
MARKET

Großgasteiger
Lebensmittel

I-39030 Weißenbach
Tel. 0039/0474-680052

Foto: Fam. Großgasteiger

RESTAURANT
Alpenfrieden

Familie Gerhard Huf
I-39030 Weißenbach
Ahrntal/Südtirol
Tel. 0039/0474/680070
FAX 0039/0474/680004

Foto: Tappalmer

Wir sind ein Familienbetrieb und verwöhnen Sie in unserem Restaurant mit täglich wechselnder Speisekarte und erlesenen Weinen.
Nachmittags: Hausgemachter Kuchen und Eisspezialitäten!
Unsere 21, mit viel Liebe eingerichteten Gästezimmer verfügen über Dusche oder Bad, Balkon, SAT-TV und Telefon.